

Beifallsjubel im überfüllten Münster

Neuss. „Selig sind die Toten, die in dem Herren sterben“, wie seraphischer Trost erschien der Abschlusschor des „Deutschen Requiems“ von Johannes Brahms und ergriff die gebannt lauschenden Zuhörer im überfüllten Quirinusbücherei. Nach Sekunden des Schweigens ergoss sich der Beifallsjubel über Dirigent, Solisten, Orchester und über den riesigen Chor. Kantor Joachim Neugart war es gelungen, aus seinem Münsterchor, dem Kammerchor der Kirchemusikschule St. Gregorius-Haus Aachen und der Choral Arts Society Tokyo einen überaus ho-

mogenen, akkuraten und flexiblen Vokalkörper zu formen, der keine Wünsche offen ließ. Wenn auch der Chorklang in allen dynamischen Schattierungen völlig ausgeglichen war, so seien doch die bis zum Schluss höhensicheren und dabei niemals schrillen Soprane und die bemerkenswert strahlkräftigen Tenöre besonders erwähnt.

Das Neusser Kammerorchester, im Vergleich zum Chor nicht allzu groß besetzt, wusste sich bestens und -bis auf einige Rauheiten im tiefsten Blechklingschön zu behaupten. Stellvertretend seien die glutvollen Celli und vor-

allem die exzellente Solooboistin hervorgehoben

Die Abstimmung der beiden Klangkörper war, zumindest von der Empore aus beurteilt, ganz ausgewogen. Neugart legte großen Wert auf Präzision und klangliche Differenzierung, vom Pianissimo bis zum unteren Fortbereich gelang das optimal. Allerdings vermied er dramatische Ausbrüche, die an einigen Stellen unverzichtbar sind (zum Beispiel „Hölle, wo ist dein Sieg“ oder „Denn es wird die Posaun'erschallen“). Dadurch wäre die Gesamtwirkung noch fesselnder gewesen.

Mit Hidenori Kamatsu hatte man einen Bariton verpflichtet, dessen Volumen durchaus für den gewaltigen Kirchenraum ausreichte, dessen Stimmführung aber viel zuwenig linear und ausgeglichen wirkte. Da war ihm Sabine Schneider weit voraus. Ihr voluminöser und kerniger gewordener Sopran schwang sich mühelos und glockenrein über den dezent und geschmackvoll sekundierenden Chor, ein beglückendes Miteinander (siehe auch den Artikel über die Chormatinee der japanischen Gäste im Zeughaus unten auf dieser Seite). **Oeh**